

für Halle vierteljährlich 20 Sar., für auswärtig ebenfalls 20 Sgr. incl. Postgebühren. Monats-Abonnement 6 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Die die Redaktion verantwortl. ist: Otto Fendel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).

(Zehnter Jahrgang.)

werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expedition: Moritzwinger 12. (am Fendelsplatz.)

* Der Conflict zwischen Staat und Kirche in der Schweiz.

Während der Verhandlungen über die folgenrichtigen kirchlichen Angelegenheiten in unsern Abgeordnetenversammlungen haben auch die Schweizer einen energischen Schritt vorwärts zur Austragung ihres Conflictes mit den kirchlichen Gewalten gethan. Bekanntlich ist die Schweiz in diesem Kampfe verwickelt, in den Preußen und das deutsche Reich eingetreten ist. Nach den neuesten Meldungen hat aber die Schweiz einen ansehnlichen Vorsprung gewonnen; während man in Berlin noch über den Satz discutirt: „Die Kirchen sind, wie alle Corporationen, von Staatsgesetzen und der gesetzlich geordneten Aufsicht des Staates unterworfen“, hat man in Bern bereits ohne lautes Gerede und Raubern fast entschlossen in's praktische Feldzug einzutreten, indem der Kanton Bern, um den Wichtigkeiten mit dem Bischof von Solothurn und der Kurie überhaupt ein Ziel zu setzen, einen Gesetzentwurf vorbereitet, welcher verlangt, daß die geistlichen Functionäre durch die Angehörigen ihres Pfarrbezirks und zwar nur auf sechs Jahre zu ernennen seien. Ferner wird gefordert, daß zu den Verpflichtungen eines Pfarrers oder Pastors nur jene Personen als wählbar erklärt werden sollen, die zur Ausübung geistlicher Amtswirksamkeit in den herrschen Kirchen von Staatsräthe zugelassen sind. Diese Zulassung kann vom Staatsräthe nur auf Grund eines Examens ausgesprochen werden. Die Examinations-Commissionen sollen endlich im Einvernehmen mit der kirchlichen Autorität jeder Confession gebildet werden.

Mittlerweile hat auch in Solothurn eine Versammlung der die Bischöfe dieses Namens bildenden sieben Kantone stattgefunden, in welcher gleichfalls der Kanton Bern mit einigen Anträgen auftrat, die mit fünf gegen zwei Stimmen angenommen wurden. Die zustimmenden Regierungen waren Bern selbst, dann Argau, Thurgau, Solothurn und Basel, die Minorität bestand aus den clerical geneigten Regierungen von Vaud und Zug. Die Anträge der bern Regierung lauteten auf Amtsentziehung des Bischofs, Suspension seiner amtlichen Functionen, Entziehung seiner staatlichen, Exequatur seiner Diözesanämter, Kündigung der ihm vom Kanton Solothurn gewährten Amtswirksamkeit und Witzelung der Amtsentziehung an das Domcapitel wegen Ernennung eines den Kantonsregierungen genehmen Bisthumsverwesers.

Die fünf Kantone, welche diesen Anträgen zustimmen, haben das Bündnis zwischen sich und der Kurie zerbrochen. Die angeführten Punkte lassen in ihrer Fassung an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und es ist nicht zu zweifeln, daß dem Bewußtse auch die Kurie auf dem Fuße folgen werde. Das Resultat dieser Conferenzen hat die Versammlung der Diöcesanenversammlung durch eine Proclamation zur Kenntniß gebracht, welche die Verantwortlichkeit der bevorstehenden Ereignisse dem Bischof aufweist, der in Verneinerung der Pflichten eines weltlich-republikanischen Vatersland, seine Oberherren und Gesetze die Seite gelassen und durch ungeduldfertige Ausmaßungen den Grund verlegt hat.

Es wird nun Schluß auf Schluß folgen. Die Kurie wird kaum genügt sein, alle besetzten den Kampfsplatz zu räumen und sich zunächst bei ihrem fortgesetzten Widerstande auf die Reize und Drohungen von Vaud und Zug, so wie auf die vorigen Urkanten stützen. An den Gehirnen des Bierwässler-Sees sind die Jesuiten noch immer die einflussreichsten Berather, wie zur Zeit des Sonderkrieges und wer nur eingeweiht ist von den Meinungen und Absichten der frommen Väter vertraut ist, der wird kaum in Abrede zu stellen

vermögen, daß sie vor der Entseffung eines neuen Sonderbundes nicht zurücktreten würden. Freilich haben sich die Machverhältnisse der glaubensförmigen Urkanten seit den vierzig Jahren sehr zu ihrem Nachtheile geändert. War schon damals der Kampf gegen die Eigeigenschaft ein verzweifelter und hoffnungsloser, so wäre er heute geradezu Wahnsinn. Die Jesuiten werden also in ihrem eigenen Interesse das Feuer eher dämpfen, als anfachen und zunächst nur die Kantone Vaud und Zug dazu bestimmen, daß sie sich des „gemeinregulierten“ Bischofs von Solothurn thätigst annehmen. Das Weiterkönnen sie um so eher in Auge erwarten, da der Kampf zwischen Staat und Kirche nicht von den europäischen Kleinstaat, nicht von den Kantonen der Schweiz, sondern vor allen von Preußen und dem Deutschen Reiche entschieden werden wird.

Privat-Depesche der Saale-Beitung.

(Nach Schluß der Zeitung eingetroffen.)

Paris, 4. Febr. Thiers verlangte in seinem gestrigen Vortrage in der Dreizehner-Commission die Aufrechterhaltung der zweimonatlichen Frist der Gesettpublikation, ferner unbedingt Gehör des Präsidenten bei Interpellationen über auswärtige und allgemeine Politik, wofür der Präsident verantwortlich, während die Minister nur für Besondere Angelegenheiten verantwortlich seien. Thiers spricht sich entschieden für Errichtung einer zweiten Kammer aus und erklärt, daß weitergehende Concessionen unmöglich seien.

Hamburg, 3. Febr. Ein der „Börsehalle“ heute aus London zugewandenes Telegramm meldet zahlreiche Schiffsunfälle, welche sich in der Nacht von vorgestern auf gestern und während des gestrigen Tages an der ganzen britischen Küste entlang zugetragen haben. Nähere Details fehlen noch in den meisten Fällen. Es steht jedoch fest, daß bei Falmouth der der Voranagefahrts-Gesellschaft angehörende Dampfer „San Alpine“ gescheitert ist, von demselben ist nur der Steuermann gerettet. Bei Torquay läßt die Menge der herumirrenden Schiffstrümmere auf eine ganze Anzahl von Havarien schließen. Namentlich sind auch viele kleine Küstenfahrzeuge beschädigt worden.

London, 3. Febr. In den heutigen Morgenblättern wird die fürzlich gemedelte Nachricht von aggressiven Bewegungen, welche Lord Arthur Balfour unternommen haben sollte, für unbegründet erklärt. Balfour und das umliegende Gebiet erfreue sich vielerlei einer vollständigen Ruhe. — In Verhinderung der ungewöhnlichen Umstände, welche im Falle des ungelegenen Wisses des Wortes angelegten deutschen Vorkurs Hesse in Betracht kommen, hat die Regierung beschlossen, demselben die Kosten seiner Vertheidigung zu erstatten und für ihn und seine Frau die Reisefkosten nach ihrem ursprünglichen Bestimmungsorte in Brasilien zu bezahlen. — Bei dem gestrigen Sturm stieß der französische Dampfer „Perire“ mit dem deutschen Dampfschiff „Laur“ aus Seltin zusammen, dessen Mannschaft von letzterem aufgenommen und nach Holzhard gebracht wurde. Der „Perire“ versuchte auch das Schiff zu retten und nahm dasselbe ins Schleppnetz, welches jedoch jetzt — Heute herrscht hier ein heftiger Schneefall. — In Südwest ist die Hoffnung auf gütliche Beilegung des Streites wieder gänzlich gesunken. Die Arbeiter verwerfen unbedingt das Zwischschlichtung. Bei der herrschenden Kälte ist trotz der großen Mühseligkeiten das Gend sein bedeutend. Die Grubenarbeiter Postler und Camoab unterliegen reichlich die Familien ihrer früheren Arbeiter, obgleich dieselbe kräftig

Madrid, 1. Febr. In der heutigen Sitzung des Congresses legte der Congresspräsident Perilla einen Gesetzentwurf vor, durch welchen ein Credit von 12 Millionen behufs Entwicklung des Telegraphenwesens eröffnet werden soll. Auf eine Anfrage Santa Maria's betreffend den Garfienanstellung, erwiderte der Minister, die Regierung entziele in dieser Beziehung die möglichste Energie, die Banden Miraz's seien vernichtet, Sobella sei gefangen; eine Bande von 1200 Castilien sei vollständig zerstreut und habe 38 Tode verloren, unter denen sich 2 Priester befanden. Man dürfe behaupten, daß die Anstrengung bald beendigt sein werde. Die Eisenbahnverbindungen mit Frankreich würden in Kurzem wieder hergestellt sein. Dem Deputirten Vagueros gegenüber wies Perilla jede Verächtlichung der französischen Behörden, als begehrenden die kirchliche Bewegung, entschieden zurück und sagte hinzu, Frankreich habe vielmehr durch Intervention der über die Grenze getretenen Garfien keine freundschaftliche Gefinnung gegenüber Spanien bewiesen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Febr. Im Gegensatz zu den liberalen Rundgesängen zu Gunsten des Dr. Sydow haben die bekanntesten orthodoxen Mitglieder der Friedrich-Wertherschen Synode, 13 an der Zahl, unter Führung des Pastors Knaf, sich an das Conferenzamt und an den Oberkirchenrat gewandt, um für die im Conferenzamt beantragte Abholung der Geistlichen dieser Synode haben sich bereits früher mehrfach mit Demissionen gegen ihre dem Protestantenverein angehörigen Amtsbrüder bemüht. — Wie verlautet, ist der Gesetzentwurf über die Verfassung der Reichsversammlung vorbereitet. Die Vorlage soll aber nicht an die Salzsteuer-Commission, sondern direct an den Bundesrath gelangen. — Bei den Beratungen über die Wiederbelegung bezw. Veranänderung in der Befugung der Oberpräsidenten handelt es sich nicht nur um die in den Augenblick eroberten Stellen (Posen, Schlesien und Sachsen), sondern auch um Kommunen, dessen Oberpräsident v. Münderhausen eine anderweitige Verwendung finden soll, und Hannover, da Graf Stolberg mit Rücksicht auf die ihm als dem Präsidenten des Reichshauses obliegenden Geschäfte den Wunsch hat, sobald als möglich von dem Deputirten von Hannover entbunden zu werden. Von der Ernennung des Regierungspräsidenten in Frankfurt a. M., v. Vorkensbach, zum Oberpräsidenten der Provinz Posen, welche in erster Linie in Aussicht genommen war, ist wieder abgesehen worden. — Das vorgerufene parlamentarische Diner bei dem Reichskanzler war sehr belebt, der letztere umgibt sich aufmunternd und freigebig mit vielleicht berechneten Indiscretionen. Man gewann mehr nach die Ansicht, daß der Fürst Bismarck seine Rolle innerhalb des preussischen Ministeriums noch keineswegs für ausgespielt hält. — Bei der neuen Einnahme im königlichen Schloss, so schreibt man mehreren Aemtern von hier, unterhielt sich der Kaiser lebhaft mit einigen Mitgliedern des Abgeordnetenbundes. Zu einer Gruppe derselben sagte er ungeschicklich: Nun, die Herren haben jetzt viel zu thun. Ich hoffe aber, es wird auch etwas erreicht werden und diesmal auch an einer anderen Stelle ohne Schuld. Diese Nachricht beweist, daß an entscheidender Stelle die kirchlichen Angelegenheiten mit ebenso festem Willen gestiftet werden, wie früher die Rechtsordnung.

Die „Vossische Zeitung“ bezeichnete es fürzlich als etwas Auffallendes, daß der Kultusminister Falk, welcher seit längerer Zeit die vierte Klasse des Roten Adler-Ordens be trägt

Ein alter Mann.

Erzählung von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

Zwischen hatte ich meine erste Frage wieder aufgenommen, ob sie einen Entschluß gefaßt habe? und war prüfend über nach, als sie mit fester Stimme, ihre ganze Kraft in ihren Augen sammelnd, antwortete: „Giebt es eine Wahl, wenn Gott gesprochen? Die Hand des Unsichtbaren hat mich in diese Haus geleitet; was mir auch bevorsteht, ich werde auf meinem Posten anhalten. Mit dem Kleinsten unter uns hat Gott ein Großes vor, wir erkennen es nur nicht. Noch vor wenigen Tagen kam ich mir so unniß und nichtig vor, jetzt bin ich die feurige Hand geworden, die an die Wand dieses Besessenen ihr Wende Zettel schreibt. Zuerst erzähl ich dir von ihm, fortan werde ich ihn Frey. Um mich her stehen die Geister, welche die Unthat rächen!“

Das war nicht die Stimmung, der ich Vermuthung zweifeln konnte, auch mußte mich damit begnügen, das Berpreden von ihr zu fordern, wie bisher diese traurige Geschichte dem Fremden zu verweigern. Da sie es ohne Widerstreben gab, fuhr ich fort: „Und auch wir Beide, meine theure Wirthin, thun wohl am besten, so bald nicht wieder daran zu rühren. Die Hande ist Gottes“, sagt die Schrift. Sie haben mir ein schmerzliches Geheimniß auf die Seele geladen, und ich brauche Mühe, nicht es zu vergessen, aber es mit meinem ganzen Leben auszusprechen. Es ist ein fremder Tropfen in meinem Blut, ein fremder Gebanke in meinem Denken.“

„Und doch wird er fort und fort wider Ihren Willen auf Ihrer Stirn zu lesen sein“, sagte sie.

Damit entbeute unsere Unterhaltung, wir hörten den Wagen des Grafen in den Hof fahren und trennten uns.

Carolina's letzte Aeußerung hatte mich, gerade wegen ihrer Wahrheit, betroffen gemacht. Freilich war zu fürchten, daß ein im Mißtrauen gefärbtes Bild wie der des Grafen bald meine Wissenschaft von Carolina's Geschichte ersetzen würde. Bei Tische lag er mit ihrer Seite, während die Mädchen von dem Besuche plauderten.

„Gnade erfahren“

„Nichts Sonderliches. Miß Roger gehört einer schwärmerischen Dissidenten-Gemeinde an.“

„Dacht's gleich? Träume, Visionen, Wahnfinn! Aber sieh höchst — sehen Sie nur, was solche schlaue Geister! Will sie geben?“

„Ich fand keine Gelegenheit, Ihren Wunsch in passender Weise anzubringen und konnte nur sehr oberflächlich darauf antworten. Aber sie liebt das Fräulein zu sehr, um sich von ihr zu trennen.“

„Verstehe! Will der Goldfisch nicht wieder aus dem Netz lassen. Danke Ihnen, Falk. Macht sich vielleicht von selbst. Wenn ich schon der Teufel sein soll, werde ich ihr die Hölle heizen!“

Im Ganzen aber war seine Laune eine bessere als vor seiner Ausfahrt. Bewußtlich und von jedem Neuen leicht ange regt, wie er es war, hatte der Besuch, das Gespräch mit der Dame, und ihren Töchtern, zu denen er Angelika gehörte, eine wohlthätige Wirkung auf ihn geübt. Auch Angelika war von der Aufnahme, die ihr zu Theil geworden, entzückt; sie erging sich mit ihm in dem Labs ihrer neuen Bekanntschaft. Ich weiß im Stillen das Schicksal, das Alles so gefügt und ihr in der fremden Stadt einen Umgang bereitet, der nicht nur ihren Wünschen zu entsprechen schien, sondern, was wichtiger war, besser zu ihren Vätern, ihrem Geschlechte und ihrer Entwicklung stimmte, als das einsame Zusammenleben mit dem Grafen und ihrer Erzieherin.

In den nächsten Tagen geschah nichts, wodurch der Vulkan sich angeflämmt hätte, auf dem wir wandelten. Der Graf besuchte mich und die Oper und blieb nachher noch eine Stunde mit uns zusammen. Um Angelika beklammerte er sich nicht er fand es natürlich und angemessen, daß ich sie unterhielt. Carolina gegenüber bewa er die Nähe und Höflichkeit, zuweilen nahm ihn Betragen sogar die vererblichen Formen an.

Sie haben es mir angethan, Miß Carolina“, sagte er einmal, als er eine Tasse Thee aus ihrer Hand nahm, „und werden nicht böse sein dürfen, wenn ich Ihnen nächstens in aller Form eine Hebebescherung mache.“ Ihrer Bewandtheit nach antwortete die Baroness nichts darauf, aber sie ließ ihre Hand eine Weile in der seinigen ruhen. Diese Hand zitterte; wer wollte sagen, von welcher Erregung? Dabei woz

te ihm eines ihrer eigenthümlichen, wie verstellerten Blicke zu, in denen sich Mühsit und wüthiger Schauer sinnendend einander durchdrangen. Die heilige Heberia oder Jeanne Guyon mügen so zu die Männer und dem den Himmel angezogen haben. Bekümmte sie die Macht ihrer Kraft an ihm? Wie viel — so tödlich und wild ging eine Gedanken nur schon in der Richtung weiter, die sie ihnen gelehrt — Mühsit ein. Wollte sie nach Art der jüdischen Hebräer sich rächen? Denn daß sie über irgend einen unheimlichen Plan brütete, stand für mich über jedem Zweifel.“

Nur das kam in Betracht, ob es meine Pflicht sei, ihn zu warnen. Aber wozu warnen? Vor dem Gesicht des Holofernes? Er würde mich ausgelacht haben. Welche bestimmte Thatfache gab mir ein Recht, ein schloßes Mädchen anzufassen? Würde ich ihr Vertrauen nicht anders zu bekommen? Zum Glück bot er selbst den Anlaß, meine Bedenkenheiten in scheinbarer Unbesorgtheit laut werden zu lassen.

Eines Abends, wir hatten im Theater „die weiße Dame“ gehört, forderte er uns auf, Heberia's Geschichte zu erzählen. Ich ließ mich auf Rollen als die Wirthin an Carolina gelangte. Wenn sie jetzt, William Harrison! gewissen ist glaube, ich wäre noch einmal so bestürzt gewesen, wie der Graf. Aber sie schüttelte den Kopf und entschuldigte sich: sie wisse keine solche Geschichte. Trotzdem er seine Bitte wiederholte und sie mit seinen stehenden Blicken beobachtete, verbarnte sie in ihrer Weigerung.

Darauf erzählte er eine Geistesbeschwörung im Colosseum zu Rom, die in seinem Beisein stattgefunden. Er nannte meine Namen und sprach nur von seinen Freunden und dem Beschwörer im Allgemeinen. Mir war es freilich nach Carolina's Offenbarungen nicht mehr verborgen, um wen es sich handelte. Die Darstellung des Grafen zeigte keine Spur davon, daß auch er einst in tiefer Erregung an diesen Dingen Antheil genommen, er schüttelte jetzt mit Humor und ironischer Ueberlegenheit die einmüthige Hochstunde, den dda, wußten, vom Wundtlich matt erhellten Ort, die wunderlich zusammengewürfelte Gesellschaft. Die Reden wurde der Geist einer drücklichen Wirthin, die in der Besorgung des Deins ihrer ihren Tod unter den Krallen und Nähen der Tiger gefunden haben sollte.

(Fortsetzung folgt.)

beim letzten Ordensfest nicht berücksichtigt worden sei. Hierzu bemerkt die R. A. Z. Da an diese Mitteilung tendenziöse Bemerkungen geknüpft werden, so erscheint es nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß dem Herrn Kultusminister am letzten Geburtstage des Kaisers die dritte Klasse des Roten Adlerordens verliehen worden ist und zwar nach der begleitenden huldvollen Rede ausdrücklich in Anerkennung der Verdienste, die dem Kaiser bei der Ausführung der von ihm befohlenen Missionen zu dem Besten des Reiches erwiesen worden sind. Diese Verdienste sind als Zeichen Allerhöchster Anerkennung für die Wahrnehmung der auerkannt wichtigen Dienste zu betrachten.

Dem Bundesrathe ist — wie bereits mitgeteilt — ein Gesuchtraktat betreffend die Umgestaltung der deutschen Reichswehr (außer denen in Elsaß-Lothringen) vorgelegt worden, wodurch im Ganzen die Gesamtzahl von 68 Millionen Thalern aus der Kriegskosten-Einsparung gefördert, für 1873 und 74 die Summe von 18 Millionen Thalern und für die folgenden 10 Jahre je 5 Mill. Thlr. bereit gestellt werden. Die beigegebenen Motive lehnen an die Erfahrungen des letzten Krieges und an die Ergebnisse der Beratungen der Landesverteidigungs-Kommission an, welche vom Kaiser beauftragt worden ist und unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten gearbeitet hat. Das Ergebnis dieser Beratungen wird dahin zusammengefaßt: 1) daß einzelne größere Centralpunkte für die Landesverteidigung geschaffen werden müssen, 2) daß ein Teil der vorhandenen Festungen eingezogen könne, 3) daß für die bestehenden Festungen hauptsächlich eine intensive Verbesserung der Befestigungen und der Ausrüstung zu gewinnen sei. Hauptfachlich wird beabsichtigt, die Anlage von betriebliehen Werken, artilleristische Verklärung an geeigneten Stellen, Vermehrung der Kräfte-Pulvermagazine, der Munitionsexpeditoren und der Räume zur demontirten Unterbringung von Waffenschäften und Vorräthen, sowie die Verbesserung der Defend der vorhandenen Festungen, endlich die Besetzung anderer Anlagen bewacht zu werden, werden zu schaffen. In gleichem Maße wird für die Zwecke, werden die Mittel für die Schulpflege und Kadetten-Erziehung (sämtlich 25 Mill. Thaler) gefördert und die Wohlthätigkeit der Bevölkerung wird nachgehnt. Das Gesamterforderniß einstufige für den bereits für Elsaß-Lothringen festgestellten 28 Millionen Thaler beläuft sich auf 96 Millionen Thaler. Es wird darauf hingewiesen, daß der Geldebedarf von 68 Millionen Thaler schnell bewältigt werden muß, und daß nach in dem Reichsgefes vom 8. Juli v. J. ein Betrag von 1 1/2 Milliarden Franken (400 Millionen Thaler) disponibel ist. Von Interesse ist die Bemerkung, daß es nicht die Absicht ist, eine Niederlegung der eingehenden Festungswerte in großen Umfang und mit erheblichen Kosten vorzunehmen, sondern zunächst nur an einzelnen Stellen in Berücksichtigung der organischen Gestaltung passagen eine wirksame Festslegung vorzunehmen und das Weitere den betreffenden Städten zu überlassen. Bei sehr lebhaftem Erweiterungsstreben soll schon sofort nach dem Zustandekommen des Gesetzes nachgegeben werden.

Dresden, 3. Febr. Ihre Majestät die regierende Königin ist an einem Ungenatarrh erkrankt. Das gefirzte Abendbrot melbet ziemlich beträchtliche Nieserereignungen. Nach dem heutigen Morgenbulletin hat Ihre Majestät die Nacht aber ziemlich ruhig geschlossen; gleichwohl dauert das Fieber fast in gleicher Weise fort. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Wünchen, 3. Febr. Der Prinz und die Prinzessin Adalbert von Bayern werden morgen über Rom nach Neapel abfahren, in Rom indes keinen Aufenthalt nehmen.

Desterreich.

Wien, 1. Febr. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die nachfolgenden kaiserlichen Verordnungen: 1) daß der Kaiser dem ungarischen Ministerpräsidenten Szlachy die Geheimratswürde verliehen habe, 2) daß der Kaiser die kaiserlich-königlichen Hofräthe der griechisch-orientalischen Bisthümer der Bulwinonia und in Dalmatien, sowie die Erhebung der bischöflichen Kirche der Bulwinonia zur Metropolitankirche genehmigt und den griechisch-orientalischen Metropoliten der Bulwinonia, den griechisch-orientalischen Bisthümern der Bulwinonia und Dalmatiens ernannt habe. — Die „Wien-Anstaltungen-Correspondenz“ macht die Mitteilung, daß heute Nachmittag in Gegenwart des Generaldirectors, des Vorstandes und der Mitglieder des Ingenieurbureaus die Auflage des Buches der Rotunde aufgeschlagen worden ist, daß der ganze Rotundenbau nunmehr vollständig auf seinen Betonfundamenten ruhe und bis auf einige unwesentliche Ergänzungsarbeiten glücklich vollendet sei.

Wien, 27. Jan. In hiesiger Eisenbahnfrage (ringt die amtliche Eisenbahnen-Verwaltung folgende Note: „Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernommen, haben verschiedene Staaten (Desterreich, Deutschland und die Schweiz) beim Zustandekommen einer Eisenbahn-Einbindung gegen die Niederlegung einer Eisenbahn im jährlüchtem Einkommen erhoben und dadurch die Concessions-Verordnung von Seiten unserer Concessionsbehörde.“

Großbritannien.

Der Daily News wird von ihrem Berliner Correspondenten telegraphisch, „Privat-Information, die hier von Konstantinopel empfangen ist, melbet, daß in genannter Stadt eine mächtige Bewegung betreff der China-Campagne und des Verfallsens, das England einschlagen wird, vorherrscht. Man glaubt, daß die russischen Bewegungen die europäische Türkei mehr als Britisch-Indien bedrohen, und daß die Donau sehr bald eine wichtigere Rolle als der Rhodanus spielen wird. Es heißt hier auch, daß die Ansicht anfängt in Wien vorzuherrschen.“

„Neuankon Grand, der Führer der „Vingillon Congo-Expedition“, hat an den Präsidenten der Geographischen Gesellschaft, Sir Henry Rawlinson, geschrieben, daß er am 14. December in Sierra Leone angekommen ist, eine Expedition, die aus seiner Expedition, den Congolese, die Dolmetscherdienste verrichten, 13 Provolanten und einem Böhmen, der Eingeborene ist, zusammengebracht und am 27. ganz gesund sich nach der Südküste aufgemacht habe.

Frankreich.

Paris, 2. Febr. Morgen um 11 Uhr tritt der Ministerrat zusammen und um 2 Uhr begibt sich Hr. Thiers in die Dreifächer-Kommission. Das offizielle Blatt spricht ohne Unterlaß von Verhöhnung, Thiers selbst hat im Gespräch kürzlich die Dreifächer mit dem „Kathe der Fein“ in Venedig verglichen, der sich als die höchste Autorität betradete; es dürfte dieser Ausdruck dem Ansehen der Commission schaden. — Die Nachricht, daß Thiers zum Besuche der Weltausstellung nach Wien gehen werde, will man in unterrichtigen Kreisen als einen „Fehler“ betrachten, da es für Thiers schmerzhaft sein würde, wenn er eine Einladung zur Kaiser-Zusammenkunft in Wien erhalte, abgesehen davon, daß darin eine Anerkennung der Republik und ihres Präsidenten ausgesprochen sein würde. — Alles was über jährliche Verhandlungen in Paris gemeldet wurde, beruht einer offiziellen Nachricht zufolge auf Unrichtigkeiten, nur 11 Personen seien als Anbänger der Internationale verhaftet worden. — Man behauptet, die Intervention Pascal Duprat's wegen der den Staatsarchiven ent-

wendeten Documente werde Entschädigung Kommissar's zur Folge haben, welche die Handlungswelt Gramont's in ein sehr schlimmes Licht stellen. Nach dem „Rapport“ wird berichtet, die Intervention betreibe insbesondere Königer der behauptet, die Documente, welche in seinem Besitze waren, seien ihm von den Preußen genommen worden.

• Bekanntlich war die erste Erwähnung des jüngsten Bruders Napoleons I., des Jerome Bonaparte, eine Amerikaner; weniger bekannt ist, daß diese einst dienende Schönheit, Elisabeth Patterson, welche der Kaiserin Napoleon's noch kurzer Ehe von dem Bruder selbst, noch heute lebt; die Schöne Marie ist die einzige, welche aus je der letzten Generation der Bonaparte's übrig ist. Sie hat ihre Anwartschaft an den französischen Thron niemals aufgegeben; der einzige Sohn aus ihrer Ehe mit Jerome, als der halbrudrer des Prinzen Napoleon, ist 1870 gestorben. Es leben aber zwei Söhne von diesem, Graf des Jerome und Großherzog des ersten Napoleon. Der ältere, Jerome Napoleon Bonaparte, war Colonel in der Armee der Vereinigten Staaten und hat mit der französischen Armee den Simeonkrieg mitgemacht; der zweite, Karl Josef, führt gegenwärtig die Rechte. Der ältere, der in Baltimore lebt, hat nun, wie der Correspondent des „Herald“ aus better Quelle wissen will, die Absicht, „das Feld seiner Thätigkeit binnen Kurzem nach Frankreich zu verlegen und zu leben und zu handeln wie es den Traditionen der Familie Bonaparte entspricht.“

• Ein Bursche aus Versailles, Namens Jeanfon, wurde vom Kriegsgericht zu zehn Jahren Haft als Spion während des Krieges verurtheilt. Er war ein arbeitsamer Mann, neunzehn Jahre alt, und handelte in der Umgebung von Paris aus. Er leugnete die Thatfache nicht. Er war damals erst dreizehn Jahre alt, ein aufgeweckter Junge, aber großer Taugenichts.

Belgien.

Der Ankauf der luxemburger Eisenbahn durch den belgischen Staat ist eine vollkommene Thatfache. Der belgische Finanzminister hat dieses am 31. Jan. in der Repräsentantenkammer angezeigt. Der Ankauf geschieht vermittelt einer Einzahlung von 22 Franken der Wette. Die Regierung wird den Aktionären im Laufe des ersten Semesters dieses Jahres die Wiedererstattung ihrer Actien zu 550 Franken anbieten, und ferner 10 Franken für die Zinsen dieses Jahres. Die Regierung hat auch für den Bau mehrerer Linien zur Verweidung der luxemburger Provinz die Unterhandlungen benutzt und leitet die Uebernahme der Eisenbahnen von West-Flandern. • In der Nacht zum 31. Jan. löste sich in Brüssel von einem von Lüttich gekommenen Güterzuge der ein Zug befährliche letzte Wagen, ließ jurid und fiel im Tunnel jenseits Bepinster mit einem daherkommenden Schnellzuge drant zusammen, daß der Wagen von dem heranbrauenden Zuge zertrümmert und der in demselben befindliche Mann todt geblieben wurde.

Spanien.

Das Ministerium Jorilla verlängert seine Amtsfrist mit dem spanischen Ministern wohnhaftem Arcanum der Siegesbulletins. Die Unternehmung des Ministerpräsidenten mit dem über die lange Dauer der Anwesenheit angebrachten König hat sofort die vollständige Unterwerfung des carlistischen Aufstandes zur Folge gehabt. Jorilla sprach in der Kammer von einem brillanten Kampfe gegen die Carlisten, welcher freitags stattgefunden haben soll. Wie viel Werth auf diese Erklärungen zu legen ist, wird klar, wenn wir uns der jüngst von der Westminster Gazette gemachten Mittheilungen über die Vorbereitungen der Carlisten zu einem Frühjahrsfeldzug erinnern, wenn wir die sonstige Nachricht lesen, daß der schon so oft gebotene Salvo nicht ausgefallen worden sei und wenn wir auch die letzten Worte der Jorilla's nicht übersehen, welche besagen, die Regierung mache gegen die Insurgenten „große Anstrengungen.“

Rußland.

Für die Reise des Kaisers von Berlin über das Kasbische Meer wird der Kriegsdampfer „Kaiser-Eddin-Schach“ von 160 Pferdekraft und mit fünf Kanonen in einer Weise ausgerüstet, wie sie für einen orientalischen Monarchen geeignet ist. Die in Petersburg tagende Commission zur Armeereorganisation soll sich in großer Verlegenheit befinden, denn die Schwierigkeiten, die sich der beabsichtigten Einführung der allgemeinen Wehrpflicht entgegenstellen, häufen sich, und es sollen noch jetzt in den nachgehenden Kreisen Meinungsunterschiede in wichtigen Fragen herrschen. Es dürfte wohl nicht zu den Unmöglichkeitlichkeiten gehören, daß man in entscheidenden Momenten, anstatt einer schlagerligeren Armee, nicht viel mehr als ein gegebenes Material und schickenswerte Projekte zur Verfügung hätte. Dem Getöse der Unmöglichkeit, daß das Kommando zur Aufstellung eines Heeres über verschiedene Abtheilungen der Militärpflicht in Finnland unter Anderem die Bildung einer bestimmten Anzahl von Schützenbataillonen aus Personen aller Stände vorschlagen will.

• In Warschau herrscht jetzt Bergigkeit und Krauer es der bevorstehenden Rekrutierung. Derselbe beginnt am 27. Jan. und ein Ulas des Ober-Polzeimeisters legt den Dienern der H. Vermordung aus dem, alle nur möglichen Mittel anzuwenden, damit die Konseriaturen zu bestimmen Zeit vor sich gehen und auf Grund dieser Ermächtigung entlassen die Mitglieder des Gefeges einen Offizier, das Ueingeübte auf den Gebanten kommen könnten, der jüngste Tag machiere auf Warschau los. Fremde und Einheimische werden, gleichwohl es sie nun all aber jung, ausgefordert und für und hergeschoben, damit sie vor der vorerwähnten Kommission am bestimmten Tage erscheinen.

Die Cholera, die bereits ausgebrocht hatte, ist wieder erschienen. Die „Moskauer Zig.“ melbet, daß dort zum 24. Januar vier Kranke vorhanden waren, aberhandt seit dem 17. Januar fünf Personen erkrankt sind und eine gestorben ist.

Italien.

Einem Wiener Blatt wird aus Konstantinopel telegraphisch, „Für den bereits in englische Erzeugung genommenen Fall, daß der Sultan nach Wien zur Industrie-Ausstellung reife, werde dieser seinen ältesten Sohn Jusuf Jusuf zum Regenten einsetzen. In Jerusalem ist der neugewählte griechische Patriarch mit großem Pomp inestrit worden.

In Bucharest hat am 31. Januar die Wähl dreier neuer Bischöfe stattgefunden. Nach dem neuen Kirchengesetze müßten beide Kammern sich daran betheiligen.

Amerika.

Prinz Wilhelm Lunapolo, der nächste Verwandte des verstorbenen Königs, ist am 1. Januar durch einstimmige Volkswahl zum König der Sandwich-Inseln gewählt worden. Es wird allgemein angenommen, daß die gelesene Versammlung, die am 6. Januar eintritt, die Volkswahl (die an sich nicht verfassungsmäßig ist) befähigen wird. Prinz Lunapolo erfreut sich der Zustimmung der amerikanischen Bewohner von Honolulu, die eine Versammlung abgehalten, um ihn zu begrüßen.

Die Grenzstrittigkeiten zwischen Chile und Bolivien befinden sich auf dem Wege einer friedlichen Beilegung. Nach dem Vorgehens Nordamerikas und Englands hat beide Theile übereingekommen, sich einer Sprache eines unbestimmten Dritten zu unterwerfen und haben dem Präsidenten von Peru, M. Prado, die ehrenvolle Rolle eines Schiedsrichters übertragen. Wahrscheinlich wird der 24. Grad nördlicher Breite die Grenze beider Gebiete bilden.

In Bezug auf die auffälligen Mordoc-Indianer im Oregongebiete wird gemeldet, daß dieselben zu Unterhandlungen mit dem Behörden der Vereinigten Staaten geneigt sind. — In dem Verzugeproseß gegen Ewech hat sich die Jury nicht einigen können und das Verdict ist eingestürzt. Ueber diesen Ausbruch des Proseßes herrscht allgemeine Entrüstung. Ueber die fünf im Ginzeln von Garretts herfür fortwährend eine fieberhafte Thätigkeit, Abenteuer aus aller Herren Länder strömen trotz des entbehrlichen Lebens hin, von Gelddurst getrieben; fast täglich fallen Morbanfälle, Minderungen und Ginzbrüche vor. Im Vertriebe kein gegenwärtig, wie aus den vorliegenden offiziellen Actenstücken hervorgeht, auf Ginzbrüchen, von denen die Woche die erst 48 ft. Derselben haben in den neun ersten Monaten von 1873 nicht weniger als 280,000 Thaler Silber producirt, was einen Werth von über zwei Millionen Dollars darstellt. Von dieser Summe hat die Defosda allein fast die Hälfte eingebracht.

In Conington in Gilt hat am 11. December eine große Feuerbrunst stattgefunden, durch welche die Wall, Feuermauerlöse und mehrere andere große Gebäude zerstört worden sind.

Ghatten.

Ueber die pompösen Hochzeitfeierlichkeiten am Hofe des Aebte, welche am 1. Jan. begangen haben, wird folgende Darstellung gegeben:

Die von der Gattelle Kaiser's herabkommenden Rationen waren das Zeichen, daß der Hochzeitcontract unterzeichnet wurde, fast dessen der Erörtern von Gyprien die Prinzessin Gattin, Tochter Ernst Kaiser, nach Gattin, von denen die Woche die erst 48 ft. Derselben haben in den neun ersten Monaten von 1873 nicht weniger als 280,000 Thaler Silber producirt, was einen Werth von über zwei Millionen Dollars darstellt. Von dieser Summe hat die Defosda allein fast die Hälfte eingebracht.

Der „N.-M.“ melbet in seinem amtlichen Theile die Verlegung des Prof. Dr. Bernburg von hier an die Berliner Universität, sowie die Ernennung des bisherigen Privatdozenten Dr. Schugardt in Leipzig zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät hiesiger Universität.

Walle, den 4. Februar.

— Der „N.-M.“ melbet in seinem amtlichen Theile die Verlegung des Prof. Dr. Bernburg von hier an die Berliner Universität, sowie die Ernennung des bisherigen Privatdozenten Dr. Schugardt in Leipzig zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät hiesiger Universität.

Die erzbischöfliche Parthei am hiesiger Katholischer Kirche ist aus der bisherigen Parthei Rheinländer zu Gogendern vertrieben worden. — Die von uns nachher Blättern mitgetheilte Nachricht, daß die hiesige Firma Dr. J. Schumann von dem holländischen Bankierem Franz Niemann's Ehefrau, deren emittente Kaufleistungen unter dem Pseudonym noch in frischem Andenken stehen, nach ihr haben Frau von Wailson, Frau Friedl-Mannauer und die bezeichnende Tagobin Sara Siegler der Direction Ophelien ausgelagt. Auch ein Gattelle-Gattin der Dresdener Hofmusikanten, die aus dem bevor. Es läßt es die Direction an Ophern und zahlloser Thätigkeit nicht fehlen, um unsere Wäline zu heben und mit ihren Leistungen aus vorgeschrittenen Anforderungen gerecht zu werden.

— Am 3. Febr. brach in dem benachbarten Dorfe Gismannsdorf in dem Schönlauer Thale Feuer aus, welches mit 10 rapiden Schmelze um 10 Uhr früh, das in kurzer Zeit die Gattelle der Gattinmann'schen Wärdigkeit und Thätigkeit Gutes in Flammen brannte. Der Schaden, namentlich an Vorräthen und Vieh soll ein ganz bedeutender sein.

• Meteorologische Station Vormittags 9 Uhr 30 Min. Wind: Süd. Barometer: 29.6. Thermometer: 40.8. Der Himmel theilweise bewölkt.

Provinzial-Nachrichten.

• **Sachsen,** 3. Febr. Am vergangenen Sonntag gab der hiesige Organisationsrat in Saale des Schützenbundes ein Concert, wo unter andern Sachen auch die „Globe“, unter Mitwirkung des Herrn Lehrer Grimann aus Mücheln, eines ausgezeichneten Bassisten und des Pianisten Herr aus Halle, welche beide einen Theil der Solopartien übernahmen, zur Aufführung kam. Durch den unermüdlichen Eifer sowohl des Dirigenten Herrn Matzke als auch sämtlicher Mitwirkenden war die Aufführung eine sehr gelungene und wurde den sehr zahlreichen Zuhörern von hier und Umgegend ein wahrer Kunstgenuß verschafft.

• **Bayern,** Am vergangenen Dienstag, 28. v. M., war der Dreifacher Geselle mit seiner Frau aus dem Allertage Partha mit Reinigung des ausgebrochenen Kornes beschäftigt und letztere konnte nicht, wie sonst, gegen 4 Uhr nach ihren 3 Kindern von 5-14 Jahren gehen, welche sie allein in der Küche zurückgelassen hatte. An der Seite des Ofens lag Fischgönnens, zum Theil lautes Hühnerfleisch. Dasselbe hatte angefangen zu glimmen und die Mutter fand die Kinder Hühnerfleisch gegen 5 Uhr die Stube mit lauem Rauch angefüllt und ihre sämtlichen Kinder todt in den Betten. Ebenso war der in der Stube befindliche Hund und die Vogel, eine Kanarienvogel, erstickt. Alle Wiederbelebungsbemühungen an den unglücklichen Kleinen waren vergeblich. (R. R.)

Wiener Weltausstellung.

Der erste Februar wird unter den Obenganten der Wiener Weltausstellung ohne Zweifel eine denoturgische Stelle erhalten. Es ist der Tag der Vollendung der großen Rotunde des Ausstellungspalastes, denn man wird ohne Zagen entgegenzusehen habe. Es galt nämlich die außerordentlich reichhaltige und verzierte Ornamente, welche bisher den großen Ziergarten mit tragen haben, zu entfernen. Diese Arbeit erfolgte in Gegenwart des General-Directors Baron Schwarz-Erdberg, des Unternehmers Hartzer, der aus diesem Anlasse eigens nach Wien gekommen war, des Vorstandes und aller Ingenieure, die die Rotunde der letzte Einbauten griffen, wurden die genannten Maschinen vorgenommen, und die großen in die abgehenden stehendes Metallat. Während die Fachmänner auf eine naturgemäße und

Halle, Mittwoch den 5. Februar 1873
im Saale des Volksschulgebäudes
Grosses Clavier-Concert

von
Dr. Hans von Bülow.
Zur Aufführung gelangen Compositionen von Joh. Seb. Bach:
chromatische Fantasie und Fuge. — Suite F. — Praeludium und Fuge
h-moll. (Uebersetzung von Fr. Liszt) von L. von Beethoven. Sonate
Es. — Adagio und Variationen. — Rondo a capriccio. — Sonate
appassionata F-moll.

Concertffügel von C. Bechstein in Berlin.

Anfang pünktlich 7 Uhr.

Numerirte Plätze, à Billet 1 Thlr. — nicht numerirte, à 25 Sgr.
sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt zu haben.

Die Abnahme der gezeichneten Stücke auf
**Eilenburger Kattun-Manu-
factur-Actien-Gesellschaft**
hat vom 6. Februar cr. ab bei den Zeichen-
stellen zu erfolgen.

Hallesche Credit-Anstalt.

Halle a/S., den 4. Februar 1873.

P. P.

Hiermit beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass ich
am heutigen Tage unter der Firma

Bernh. Sommer

**Weisswaaren-, Leinen-, Confections-
und Wäsche-Geschäft**

hier selbst, gr. Ulrichsstr. Nr. 17 (neben der Knapp'schen
Buchhandlung) eröffnet habe.

Durch hinreichende Mittel bin ich in den Stand gesetzt, allen An-
forderungen der Jetztzeit zu genügen und verspreche bei strengster
Reellität die billigste Preisstellung und sorgsamste Ausführung aller
mir zu Theil werdenden Aufträge.

Indem ich um Ihre gütigen Zuwendungen bitte, zeichne
Hochachtungsvoll,

Bernh. Sommer.

J. BÖTTGER.

Barchente in weiß und farbig,
Beinkleider von denselben Stoffen,
reinwollene Rockflanelle
und fertige Röcke in außerordentlicher Güte.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige,
dass ich mit Hilfe des **Mauremeyer** etabliert habe. Zu allen in dieses
Fach schlagenden Bauausführungen und Uebernehmungen bereit, empfehle ich zu
günstiger Berücksichtigung
Halle, den 3. Februar 1873.

Gustav Helm,

Mauremeyer, Bahnhofsstraße Nr. 4.

Reparaturen jeder Art Uhren werden schnell u. sorg-
fältig ausgeführt. Auch nehme gefällige Aufträge auf neue
Uhren jeder Gattung entgegen.
**Mühlberg Nr. 1. H. Hättler, Uhrmacher, Mühlberg Nr. 1,
Giangang auf Mühlgasse Nr. 5.**

Dr. L. Hollaender, Arzt und Zahnarzt, Halle. Für
künstl. Gebisse, Goldfüllungen, Zahnärztl. Consultationen täglich von
10—4 Uhr Königstrasse 7, 2 Tr.

Prachtvolle **Holl. Bücklinge** in neuer Sen-
dung bei
C. H. Wiebach.

Süßrothe **Valencia-Apfelsinen** sowie **Citronen**
trafen in froher Sendung wieder ein bei
Hermann Lincke,
Alter Markt 31.

Frische **Holländische Fluszkarpfen**
in vorzüglich großen Exemplaren traften wieder
ein in der Fischhandlung von **G. Friedrich**
am Markt.

Sehr schöne **Bitterfelder Briquettes,**
von vorzüglicher Reiz und Bräufrucht empfiehlt billigst
Oscar Zeising,
Kohlen-Niederlage an der Dieringer Gasse.

Für **Wettin** und **Umgegend** befindet sich das Lager von
Gummithran
zum **Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen** der Hufeisen,
Schuhe, Pferdegeschirre u. Wagenleder, à Fl. 3 u. 6 Sgr. bei **Hrn. A. Brauer,**
Albert Schlüter, Halle a/S.

Die in solidem Fortbestand seit länger als zwanzig Jahren
als ein **probates Linderungsmittel** rühmlichst bewährten
Kräuter-Bonbons des Kgl. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch**
zu Halligenberg, werden in Originalpackungen à 5 und 10 Sgr.
nach wie vor ausschliesslich leicht debittirt durch **Th. Löbeling,**
Alter Markt 5 u. **Louis Voigt** gr. Ulrichstrasse 16 in Halle.

Das
Cisleber Tageblatt,

Antilichs Kreisblatt für den Mansfelder Seekreis,
erscheint wöchentlich sechs Mal und bietet durch seine weite Verbreitung im Mans-
felder Seekreis und der angrenzenden Umgegend die beste Gelegenheit für rasche
und sichere Verbreitung **antilichs** und **privater Anzeigen.** Die Inser-
tionsgebühren für die vorzugsweise helle Copierschrift (oder deren Raum) betragen
1 Sgr.

Zum Abonnement auf das Blatt (Preis des Quartals 20 Sgr.), sowie zur
Erwerbung für Inserationen von antilichs, geschäftlichen und Familien-Anzeigen, be-
ehre ich mich ergebenst einzuladen.
Georg Bechardt,
Erscheiner und Verleger des Cisleber Tageblatts.

**Bachaus-Verpachtung
resp. Verkauf.**

Die beiden verpachteten, der Gemeinde
Rositz in den gehörigen Rositzern, welche
am 1. Mai c. verfallen werden, sollen
laut Beschluß der Gemeinde-Versammlung
am 26. Februar c. **Nachmittags
1 Uhr in Ulrich'scher Gaststube**
hier zum Verkauf ausgeben und nach
Beenden unter den im Termin bekannt
zu machenden Bedingungen verkauft wer-
den. Sollen aber die hiesig abgegebe-
nen Gebote nicht annehmbar erscheinen,
so werden besagte Rositzhäuser am selben
Tage **Nachmittags 3 Uhr** im ge-
nannten Lokale unter den vorher befannt
zu machenden Bedingungen anbereitet und
auf die nächsten 3 Jahre verpachtet, wo-
zu Reflectanten eingeladen werden.
Rositzern, den 31. Januar 1873.
Der Ortsvorstand.

**Pachtung
in Schlesien.**

Ein Rittergut in Schlesien, 850 Morgen
bester Boden, soll verpachtet werden.
Näheres durch das Getreibe- und Saat-
Geschäft v. **Simmel & Wohl-
auer, Breslau, Zwingerstr. 8.**
Eine Wiesenpachtung in der Stadt ist für
3500 Mk. mit 500 Mk. Anzahlung zu
verpachten.
Eine Schmiehe in einem gr. Dorfe ist für
für 2500 Mk. mit halber Anzahlung zu
verpachten.
Ein Bauergrund mit 13 M. Acker ist für
für 3500 Mk. mit halber Anzahlung zu
verpachten.
Eine Windmühle mit 4 Mahlgängen
und 5 M. Acker ist für 4500 Mk. zu
verpachten.
Eine Wassermühle mit 5 Mahlgängen,
amerikanisch, mit 9 M. Acker, ist für
5500 Mk. mit halber Anzahlung zu
verpachten.
Ein Gehöft in der Stadt ist für 100
Mk. jährlich zu verpachten.
4000 Mk. werden gegen Sicherheit
mit 5% Zinsen baldigst gefußt.
Eine Wassermühle mit 3 Mahlgängen
und Schneidemühle ist für 17,000 Mk.
mit halber Anzahlung zu verpachten.
Näheres Auskunft ertheilt der Agent
W. Anhalt in Zangerhausen.

Wohnungs-Markt.

Zu mieten gesucht:
Erschließliche Wohnung von 5 Zimmern
(falls gleich eingegeben werden kann
aus 3 geräumigen Zimmern und
einigen Kammern), Küche, Waschkü-
che, Badstube, u. mögliche Parterre od.
Balkon und Stallung für 2 Pferde,
namentlich in der Nähe des Operen-
platzes gleich zu beziehen. Offerten
im Hotel Stadt Hamburg abzugeben.
**von Hagen, Major u. National-
Commandeur.**
Eine Wohnung zu 60—70 Mk. zum
1. April cr. Offerten sub N. 2586
beifolgt die **Annoncen-Expe-
dition von Rudolf Mosse**
in Halle a/S.

**Stellensuchenden
aller Branchen**

zur gef. Kenntniss, daß nur in besondrer
höhen Bekanntmachungen von Stellen
von meinem Bureau erfolgen.

Für 1. April finden 1 Aufseher für
Baug- und Baumfellen, 2 Aufseher für
Baugstellen. Anmeldungen müssen
bis 15. Februar gefolgt sein.

**W. Kästner's
Annoncen- u. Stellen-Bureau
in Leipzig.**

Buchbindergehülfe

Ein dauernde Beschäftigung bei
B. Ehrhardt, Sanda a. U.
Ein Aufseher (18 Jahr alt), der seinen
Dern durch den Tod verloren, sucht als
solcher wieder Stellung, am liebsten bei
einem Arzte. Adressen sub **Dr. P. B.**
Wohlfelden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch welcher Lust hat
die Gärtnerei gründlich zu erlernen, kann
unter günstigen Bedingungen von Offern
ab in die Lehre treten.
Stumpf u. Handelsgärtner: **Radecke,**
Burg in der Nähe bei Annendorf.
Alle Sorten **Zämerei, Futter-
rübenarten,** sowie alle Sorten **Ge-
müsesamen** u. s. w. hat zu ver-
Radecke.

Ein Lehrling sucht jetzt oder Offern
C. Zörner, Kürschnermeister,
gr. Ulrichstraße 48.

Ein Lehrling findet unter günstigen
Bedingungen im Hof bei
Julius Meyer,
Uhrmacher, Halle, Markt 21/22.

Ein Lehrling sucht **F. Bräter,**
Schuhmachergewerk, Domplatz 5, II.

Berein zur Hebung d. Geflügel- u. Vogelzucht.

Versammlung Mittwoch den 5. Februar, Abends 8 Uhr in Meyer's
Restauration, gr. Brauhausgasse 31.
1. Rodmögliche Prüfung des Vereins-Statuts.
2. Vortrag: „Die Vorbereitungen einer erfolgreichen Zucht des Kanarienvogels
(Einrichtung der Hede)“.

Taubhümmen-Anstalt.

Für einen aus obiger Anstalt abgehenden
taubhümmen Knaben, welcher ziemlich
Genauigkeit im Sprechen erlangt hat,
wird Offern hier oder in einer der Nach-
barstädte von Halle ein Sattlermeister
als Lehrmeister gesucht. Der Meister hat
nach der Lehrzeit eine Staatsprämie von
50 Mk. zu gewärtigen. Anmeldungen
nimmt d. unterzeichnete Anstaltsvorsteher an.
Halle, 4. Febr. 1873.

Klotz.

Mehrere Kellerburden finden
Stellen durch das Comitoir von
Fr. Binneweiß.
Unverheirat. Pferdebedienten finden
sich bei 70—75 Thlr. Gehalt im
Boigtlande durch mich Stellen.
Fr. Binneweiß.

Reinliche, fröhliche Mädchen finden zu
jeder Zeit durch mich Stellen. Frau
Binneweiß, gr. Märkerstr. 19.

Ein kräftiger Bürsche, welcher als
Maschinenmeister lernen will, wird in der
Sendel'schen Buchdruckerei angenommen.
Ein paar Schillinge werden unter gün-
stigen Bedingungen Offern angenommen
bei
H. Walter,
Gold- u. Silber Arbeiter, Schörringasse 7.

Zu Offern sucht einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
**E. Franke, Kürschner,
gr. Ulrichstraße 62.**

Ein kräftiger **Lehrbursche**
wird zu sofortigem Antritt ge-
sucht gr. **Märkerstraße 8 part.**

Junge Mädchen, welche Lust haben
das Schneidern zu erlernen, werden an-
genommen.
Louise Müller, Alter Markt 33, 1 Tr.

Ein junges, gewandtes Mädchen aus
anständiger Familie findet zum 1. März
in meinem Geschäft Stellung. Erwünscht
wäre, wenn dieselbe schon in einem ähn-
lichen Geschäft conditionirt hätte.
Franz Keil, Conditor.

Ein junges Mädchen von Außerhalb
sucht Dienst. Zu erit. Schillinge 4, 1 Tr.
**3000 Thlr. auf gute färbliche
Hypothek** werden gefußt. Adressen
unter A. N. No. 670 bitten man in der
**Annoncen-Expedition von J.
Brock & Cie.** in Halle a/S.
niederzuliegen.

**Größere u. kleinere Capita-
len** auf gute Hypothek auszuliehen b.
C. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.
Gut regulirte **Cylinder- u. Schwarz-
wälder Uhren** hält bestens empfohlen
Domplatz 3.
Reparaturen aller Arten Uhren werden
gut und billig ausgeführt.
**A. Jensch, Uhrmacher,
Domplatz.**

Ein zweiarigige **Solaröl-Lämp-
chen** wird zu lauf. gel. Rathhausg. 24.
Dauerhafte **Suppe** verkauft **Beißler, 19.**

Einem brauchbaren, 16 Blatt großen
Segel, 33 Ellen lang, hat zu verkaufen
Fr. Afermann,
Alteisen a/S., am Seilthor.

Ein Schwein zum Hausflachten vert.
am **Seilthor 10.**

Ein Quantität **Weizenhalben** sind
noch abzulassen **Leipzigerstraße 32.**
Ein gold. Brillen am vergangenen Mitt-
woch verloren. Dem Wiederbringer gute
Belohnung **Landwehrstr. 6, 1 Tr.**

Ein **Medaillon** mit **Photogra-
phie** ist verloren worden. Gegen Be-
lohnung abzugeben beim Comitor **Leh-
mann, Leipzigerstraße 105.**

Ein **Rechtbuch** verloren. Abzugeben
Alter Markt 33, 1 Tr.

Ein braune **Pferdedecke** mit grau Leinen
gefüllt, auf dem Wege von Granau bis
Nietleben verloren gegangen. Gegen gute
Belohnung abzugeben beim **Schmiedemst.
Franke** dafelbst.

Vor mehreren Tagen ist eine vollene
Pferdedecke gefunden worden. Abzuholen
Schülerhof 4, 1 Tr.

Ein schwarzer **Reiswandsack** Hund
ohne Abzeichen, auf den Namen „Cajar“
hörend, ist vor einigen Tagen entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben
Schörring 10.

Vor **Anfang** wird gewarnt.

Das allgemeine Gespräch, welches von
mir schon seit Monaten circulirt, erkläre
ich als eine arge **Plauderung.** **Wöge**
sich jeder fernhin büten.
A. Grabau.

Kleider-Mulls
in allen Qualitäten. **Tüll**
in enormer Auswahl.
Spitzing, Chiffon, Piqués
empfehle noch zu alten Preisen.
Gardinen
zu Engros-Preisen.
Bernh. Levy,
große Steinstraße 8,
(Erladen 1. Hür). Auf Firma und
Kingsanschrift
Bitte zu schicken.

Masken
für Herren und Damen billig zu
verm. **Arbel 7.**
Elegante Damenmasken verleiht
Zapfenstrasse 17b 2 Tr.

Damen-Masken, elegant
um neu, zu vermieten **Schülerhof 17.**
Neue Damenmasken billig zu
vermieten **fl. Ulrichstr. 25, 2 Tr.**

Filzschuhe werden zu beu-
tennd herabgesetzten Preisen abverkauft bei
Chr. Franke, Schörringstr. 35.

**Große Säuberer Neu-
augen,** gr. **Schod 4 Thlr.,**
bester russ. **Gardinen,** gr. **Paß
1 Thlr., Anchovis** gr. **Paß
1 1/2 Sgr. Bolze.**

Große fette Speckfärberei
à Stück 1 1/2, 2, 3 Sgr. erbielt
Bolze.

Alte Eisenbahnmaschinen
zu verkaufen in ganzen und geschlo-
genen Lagen verkauft billigst
Ferdinand Korte in Halle.

Kumpen, Knoden, Papier,
Klein, Glas, Kupfer, Meis-
sing, Zinn, sowie alle alten Metalle kauf-
fernehmend und zahlt die höchsten Preise
S. Schwarz, gr. Steinstr. 17.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 5. Februar.
Mit aufgehobenem Abonnement
**Vorleses Schauspiel der Kö-
nig. Hofopernsängerin Frau
Marie Seebach.**

Dorf und Stadt.
Schauspiel in 2 Akten, und 5 Acten
von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**
Vorl.: Frau Seebach.

Wiener Bier-Halle.

ff. Wiener Märzen aus der
Brauerei von **Anton Dreher.** Auch
kann ich jetzt mein Lagerbier aus
der Wiener-Brauerei **Neustadt-Wagendurg**
als vorzüglich empfehlen.
Donnerstag frische **Zouersche** und
Wagendurger Caisischen
W. Meyer.

Heute **Mittwoch** den 5. Februar
kein Concert.
A. Wipplinger.

Frauen-Berein

zur **Armen- u. Krankenpflege.**
Donnerstag den 6. Abends 6 Uhr im
Saale der Volkshalle Vortrag des Herrn
Geh. Rath **Knoblauch:**
„**Ueber Sternlicht.**“
Billets zu 1 Mk. und zu 15 Sgr. bei
Herrn **Schroeder & Simon.**
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend nach 11 Uhr entschlief
sanft nach längerer Leiden unsere gute
Mutter, Schwester und Schwägerin im
22. Lebensjahre.
Halle, den 4. Februar 1873.
Die tiefbetrübten Eltern u. Geschwister,
Friedrich Kämpfer und Frau.

Todes-Anzeige. (Beschriftet)
Am Sonntag den 2. d. M. entschlief
nach schwerer Leiden unsere gute Mutter,
Schwester und Tante, die verehrteste
Mutterschwester Frau **Ulmine Wittmann**
zu einem bessern Sein. Freunden und
Bekanntem diese traurige Nachricht mit
der Bitte um stillen Beistand.
Die trauernden Hinterbliebenen.